

Allgemeines

Merkmale von Produktionsschulen:

- Lernprozesse finden über Produktionsprozesse statt
- die Arbeitsbereiche sind die didaktischen Zentren
- Technische und soziale Organisation ist betriebsnah ausgerichtet
- PS unterhält ein Angebot verschiedener Berufs-, Arbeits- und Tätigkeitsfelder
- PS produziert für einen Markt, keine Trennung von Lern- und Arbeitsort
- PS können neben Produktion und Teilqualifizierungen auch schulische Abschlüsse anbieten
- Produktionsschulen verstehen sich als eigenständiger Bestandteil des beruflichen Bildungssystems

Allgemeines zur KPS

- Die Kasseler Produktionsschule KPS entwickelt Orientierungs-, Vorbereitungs- und Qualifizierungsangebote, um berufliche und soziale Integration zu ermöglichen
- Unsere Produktionsschule hat eine personale, räumliche und sächliche Verbindung mit der dualen Ausbildung bei BuntStift
- Die KPS stellt beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II bzw. zur Ausbildung ein besonders vielfältiges Angebot dar.
- in der PS sind TeilnehmerInnen auf freiwilliger Basis unter fachlicher Anleitung produzierend tätig

Rahmenbedingungen

- die KPS begreift sich als ein Lern- und Arbeitsort sowohl für noch schulpflichtige Jugendliche als auch für Heranwachsende, die bereits ihre Vollzeitschulpflicht absolviert haben und noch berufsschulpflichtig sind. Grundsätzlich ist es ein Bildungs- und Berufsorientierungsangebot für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren
- ca. 60 TeilnehmerInnen können durchschnittlich ein Jahr gefördert werden
- sie sollen möglichst in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt sein (Wochenarbeitszeit 35h)
- ihnen stehen z.Zt. sechs Arbeitsbereiche zur Auswahl, sie sind betriebsförmig organisiert (Holz, Metall, Küche, Büro, Mediengestaltung, Recycling, Haustechnik in Planung)
- Ein Einstieg ist jederzeit möglich
- Ein schulischer Abschluss ist möglich
- KPS und der Ausbildungsbetrieb sind räumlich und personell nicht getrennt

Konzept

**Zielsetzung: Berufliche und soziale Integration
Heranwachsender durch fachliche Qualifikation und die
Erweiterung sozialer Kompetenzen**

Pädagogische Leitlinien:

- Produktion/Arbeit/Projektarbeit als didaktisches Zentrum
- Bezugspunkt Arbeitswelt
- Ganzheitlichkeit

Hauptprozesse

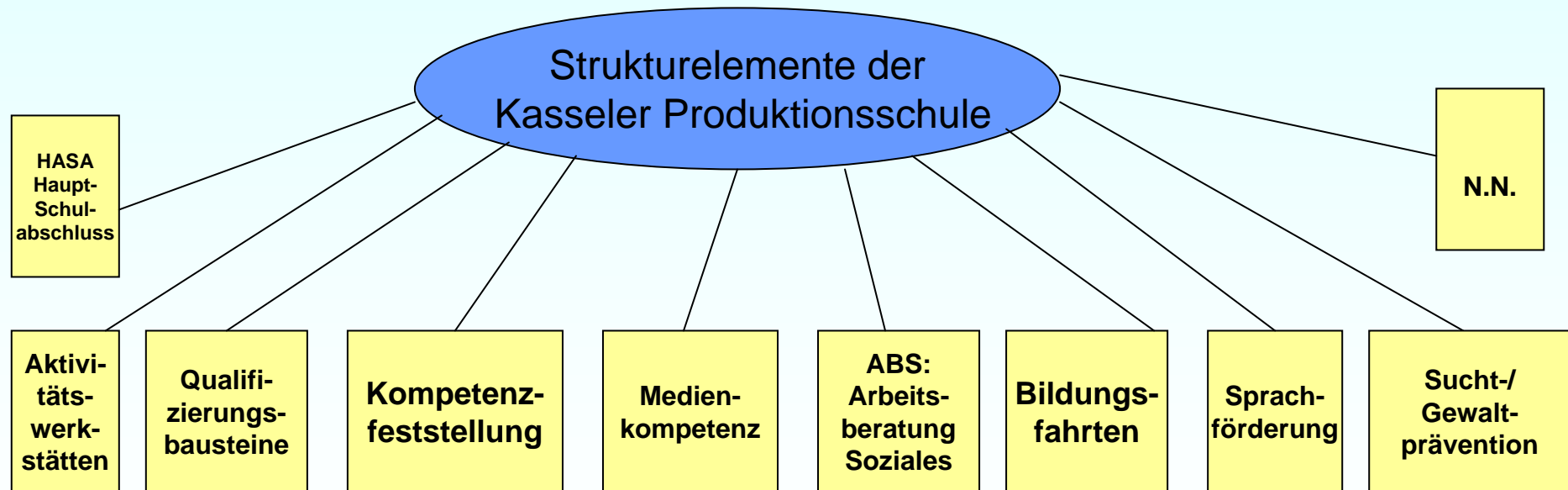
Arbeit/Beschäftigung/Qualifizierung

Sozialpädagogische Aktivitäten/Begleitung

Förder-/Hilfeplanung

Interkulturelle Bildung

Konzept



Finanzierung

- kommunale Mittel der Erziehungshilfe SGB VIII
- Berufsvorbereitung und andere Leistungen des SGB III
- Sonstige weitere Leistungen nach §16 Abs. 2 SGB II
- Europäischer Sozialfonds
- Weitere EU-Mittel (URBAN II, EUROFORM, Jugend für Europa)
- Mittel des Landes Hessen (Sozial-, Wirtschafts- und Kultusministerium)
- Modellmittel des Bundes (Bildungs- und Jugendministerium)
- Mittel des Schwerbehindertengesetzes
- Jugendamt der Stadt Kassel
- Stiftungen, Spenden, Bußgelder